

ORANIENBURGER TOLERANZPREIS

DER STADT ORANIENBURG UND DER GEDENK-
STÄTTE UND DES MUSEUMS SACHSENHAUSEN



BEWERBUNGSVERFAHREN

2 0 1 2

Im Frühjahr 2012 wird anlässlich des 67. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen der „Oranienburger Toleranzpreis“ zum zweiten Mal vergeben. Mit dem Preis wollen die Stadt Oranienburg und die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen gemeinsam vorbildliche Aktivitäten für Toleranz und Vielfalt ehren. Bewerben können sich Initiativen, soziale Einrichtungen, Unternehmen, Kultureinrichtungen und Einzelbewerber aus ganz Brandenburg.

Die Stadt Oranienburg und die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen sind Partner bei der Auslobung und Vergabe des „Oranienburger Toleranzpreises“.

Die Stadt Oranienburg, zu deren Selbstverständnis die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen gehört, hat sich 2008 zum Leitbild der Toleranz bekannt. Ebenfalls seit 2008 ist die Stadt ein von der Bundesregierung ausgezeichnetes „Ort der Vielfalt“ und als erste brandenburgische Kommune Partner der Initiative der Landesregierung „Tolerantes Brandenburg“ geworden. Sie unterstützt zahlreiche Projekte gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit und setzt sich für eine kulturelle und soziale Vielfalt vor Ort ein. Die Stadt Oranienburg ist sich hierbei ihrer besonderen historischen Verantwortung bewusst.

Die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen wurde 1993 Bestandteil der neu gegründeten Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Ein umfangreicher Prozess der Sanierung und Neugestaltung ist nahezu abgeschlossen. In derzeit 12 unterschiedlichen Dauerausstellungen an den authentischen Orten wird die vielfältige Geschichte des Ortes für die jährlich mehr als 400.000 Besucher aus dem In- und Ausland erfahrbar. Die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen wird ein Ort der Trauer und des Gedenkens bleiben. Zugleich hat sie sich zu einem modernen zeithistorischen Museum mit besonderen Aufgaben zum Beispiel bei der humanitären Betreuung von Überlebenden und Angehörigen oder bei der historisch-politischen Bildung gewandelt.

ORANIENBURGER TOLERANZPREIS

BEWERBUNGSVERFAHREN 2012

PREISGELD: 3.000 EUR
BEWERBUNGSSCHLUSS: 30.9.2011

[GESCHICHTLICHER HINTERGRUND ▶](#)

[WER KANN SICH BEWERBEN ▶](#)

[BEWERBUNGSKRITERIEN ▶](#)

[AUSWAHL UND PREISVERLEIHUNG ▶](#)

[FRISTEN UND KONTAKTDATEN ▶](#)



ORANIENBURGER TOLERANZPREIS



DER STADT ORANIENBURG UND DER GEDENK-
STÄTTE UND DES MUSEUMS SACHSENHAUSEN



ORANIENBURGER TOLERANZPREIS – BEWERBUNG 2012

Im Frühjahr 2012 wird anlässlich des 67. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen der „Oranienburger Toleranzpreis“ zum zweiten Mal vergeben. Mit dem Preis sollen vorbildliche Aktivitäten für Toleranz und Vielfalt geehrt werden.

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Bereits im März 1933 errichtete die Oranienburger SA in einer alten Brauerei im Stadtzentrum das erste Konzentrationslager in Preußen, das im Juni 1934 von der SS übernommen und wenig später geschlossen wurde. Ab 1936 errichtete die SS am Stadtrand von Oranienburg das Konzentrationslager Sachsenhausen. Es spielte als Modell- und Schulungslager eine besondere Rolle im KZ-System. Ab 1938 befand sich in Oranienburg die Verwaltungszentrale der SS für sämtliche Konzentrationslager. Bis 1945 waren im KZ Sachsenhausen 200.000 Menschen aus ganz Europa inhaftiert, Zehntausende kamen während der Haft um oder wurden Opfer von systematischen Vernichtungsaktionen. Auf den Todesmärschen Ende April 1945 starben noch einmal Tausende Häftlinge. Die rund 3.000 im Hauptlager zurückgelassenen Häftlinge wurden am 22./23. April 1945 von sowjetischen und polnischen Soldaten befreit.

Von 1945 bis 1950 befand sich im Kernbereich des ehemaligen Konzentrationslagers das sowjetische Speziallager Nr. 7/Nr. 1. In den Baracken wurden erneut 60.000 Menschen inhaftiert, mindestens 12.000 von ihnen überlebten das Lager nicht.

WER KANN SICH BEWERBEN?

Toleranz im Sinne dieses Preises soll nicht nur im engen Sinne politisch verstanden werden, sondern sich insbesondere auch auf das alltägliche Leben der Menschen beziehen. Grundsätzlich soll ein beworbenes Projekt wirkungsvoll zur Toleranzstärkung und Demokratieentwicklung beitragen und nichtkommerziell sein. Neben entschiedenem Auftreten gegenüber rechtsextremen Aktivitäten zählt hierzu auch der Einsatz für eine Kultur des toleranten Willkommens gegenüber Gästen, Neubürgern und anderen Kulturen sowie das Mitwirken an einem bunten und lebendigen Stadt- und Kulturleben. Besondere Beachtung erhalten Projekte, denen eine vorbildhafte Verknüpfung von historischer Aufarbeitung und gegenwärtigem Engagement gelingt.

Bewerben können sich Initiativen, soziale Einrichtungen (Schulen, Kitas etc.), Unternehmen, Kultureinrichtungen, Einzelbewerber aus ganz Brandenburg. Als Wettbewerbsbeiträge können eingereicht werden: Beispielhafte Einzelaktionen von Zivilcourage im Alltag, langfristige Projekte, Aktionen, Veranstaltungsreihen oder gesellschaftliche Initiativen.

Die Dauer eines vorgeschlagenen Projektes kann unterschiedlich sein. Es können nur laufende oder erst kürzlich abgeschlossene Projekte eingereicht werden. Als Stichtag wird der 1. Januar 2010 angesetzt. Maßnahmen, die vor dem 1.1.2010 abgeschlossen wurden, sind somit nicht zur Bewerbung zulässig.

Die Wettbewerbsteilnehmer können sich als Projektträger direkt bewerben oder auch von Dritten vorgeschlagen werden.

DIE BEWERBUNG MUSS UNTER ERFÜLLUNG FOLGENDER KATEGORIEN ERFOLGEN:

1. Allgemeine Angaben zum Projekt bzw. der Person, die ausgezeichnet werden soll. (Projektname und Angaben zum Projektrahmen wie Durchführungszeitraum, Anzahl der Beteiligten)
2. Benennung der Zielgruppen des Projektes
3. Eine Kurzbeschreibung des Projektes (Ziele, Inhalte, Wirkung, ggf. Projektfinanzierung). Vor allem die angestrebte oder bereits aufgetretene Wirkung auf das Umfeld sollte hier beschrieben werden. Wie und warum kann der Wettbewerbsbeitrag zur Toleranzentwicklung beitragen bzw. hat er das bereits getan?
4. Informationen/Nachweise zur Akzeptanz innerhalb der Zielgruppen
5. Profil der Projektträger (Alter, Anzahl der Teilnehmenden, Verantwortliche)
6. Weitere Projektnachweise (Presseberichte, Fotos, Veröffentlichungen etc.)

AUSWAHL DER PREISTRÄGER UND PREISVERLEIHUNG

Eine Jury wird den Gewinner des 2. Oranienburger Toleranzpreises ermitteln. Eine Projektdokumentation soll auch die Bewerbungen würdigen, die nicht den ersten Platz erreichen konnten. Die Verleihung des „Oranienburger Toleranzpreises“ findet anlässlich des 67. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen im Frühjahr 2012 statt. Der Ort der Preisverleihung ist die Orangerie im Schlosspark Oranienburg. Das Preisgeld beträgt 3.000 Euro.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN BITTE AN DIESE ADRESSE:

Stadt Oranienburg
– Der Bürgermeister –
z. H. Herrn Björn Lüttmann
Schloßplatz 1
16515 Oranienburg

oder per E-Mail an:
luettmann@oranienburg.de

Weitere Informationen:
www.oranienburg.de



Unterstützer des
Oranienburger
Toleranzpreises:



Oranienburg ist
Partner der Initiative:



IMPRESSUM

MUSEUM UND GEDENKSTÄTTE SACHSENHAUSEN

Dr. Horst Seferens · Straße der Nationen 22 · 16515 Oranienburg · seferens@stiftung-bg.de

STADT ORANIENBURG

Björn Lüttmann · Schloßplatz 1 · 16515 Oranienburg · luettmann@oranienburg.de

TOLERANZPREISVERLEIHUNG 2010

FESTIVAL 2009

DEMOKRATIE-WEILE BEIM STADTFEST 2010

GEDENKSTÄTTE SACHSENHAUSEN

STOLPERSTEINVERLEIHUNG

TOLERANZPREISVERLEIHUNG 2010

